

Wilsdruffer Tageblatt

Presse-Verlag Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Leipzig 28614

Bestellungspreis 1 M. für die regelmäßige Ausgabe über deren Namen, Lieferpreis 2/3, Anzeigen 2.00 M. Die Werbepreise und Lieferpreise sind in der Beilage zu den Nummern 1 bis 12, auf dem Lande 1.00 M., für die Post bezogen. Die Beilage ist 13.00 M. zu beziehen. Alle Postanfragen und Bestellungen sowie andere Nachrichten und Geschäftsverträge werden jederzeit entgegen genommen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Verhältnisse ist bei der Bestellung keine Rücksicht auf Lieferung der Zeitung oder Abgabe des Bestellscheines zu nehmen.



Vertriebspreis 1 M. für die regelmäßige Ausgabe über deren Namen, Lieferpreis 2/3, Anzeigen 2.00 M. Die Werbepreise und Lieferpreise sind in der Beilage zu den Nummern 1 bis 12, auf dem Lande 1.00 M., für die Post bezogen. Die Beilage ist 13.00 M. zu beziehen. Alle Postanfragen und Bestellungen sowie andere Nachrichten und Geschäftsverträge werden jederzeit entgegen genommen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Verhältnisse ist bei der Bestellung keine Rücksicht auf Lieferung der Zeitung oder Abgabe des Bestellscheines zu nehmen.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Reippen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt. Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Käffig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 98.

Donnerstag den 28. April 1921.

80. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Verkauf von Leberwurst in Dosen an Kinderbewohnte, Kleinrentner usw.

Freitag 8 bis 12 Uhr, Zimmer Nr. 2.

Wilsdruff, am 27. April 1921.

Der Stadtrat.

Freitag 9-12 Uhr Verkauf von verbilligten Hafersfloren an Kinderbewohnte usw. Zimmer Nr. 2.

Wilsdruff, am 26. April 1921.

Der Stadtrat.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die deutsche Note an Amerika, worin der Entente 200 Milliarden Goldmark angeboten werden, ist von der Reichsregierung jetzt veröffentlicht worden.

* Bei der Volksabstimmung in Tirol wurden noch endgültiger Feststellung fast 99 Prozent aller Stimmen für Deutschland abgegeben.

* Die Christlich-sozialistische Partei Bayerns hat ihren Anschluss an das Reichszentrum verkümmert.

* Die Pariser Reparationskommission fordert in einer Note die Anleihe von 1 Milliarde Gold bis zum 30. April in die Regierung über der Bank von Frankreich.

* Nach einer amtlichen Meldung aus Washington werden auf Grund der deutschen Note neue Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente erwartet.

Einst und jetzt.

Von einem politischen Mitarbeiter wird uns aus Berlin geschrieben:

Im Reichstage erhoben sich lebhafteste Klagen. Man empfindet eine Zurücksetzung des Reichstages, des Trägers der Volksvertretung, in dem Verhalten der Regierung während der letzten schweren Tage. Selbst des Reichstages Auswärtiger Ausschuss, der eigens für vertrauliche Aussprachen mit den leitenden Ministern geschaffen wurde, ist nicht bemüht worden mit Mitarbeit bei den neuen deutschen Verhandlungsvorschlägen mit den Noten an Darlington. Von einem Tag auf den andern müssen die wohl vorbereiteten Angriffsbündel verschoben werden, und die Regierung muß es sich gefallen lassen, von ganz links und von ganz rechts unentschuldigter Mißachtung der Versammlung geziehen zu werden. Sie hält still — in dem Bewußtsein, nichts als ihre Pflicht zu tun, und um der letzten Möglichkeit eines Erfolges willen auch die schlimmsten Vorwürfe ruhig hinnehmen zu müssen. Ein Opfer also ihres Pflichtgefühls — wie sie es aufstellt.

Wenn man sich diesen Zustand überdenkt, so muß man doch wohl zu dem Ergebnis kommen, daß hier wieder einmal die Dinge, die Verhältnisse stärker sind als die Menschen. Seit der Revolution haben wir schon die verschiedenartigsten Regierungen in Deutschland gehabt, revolutionäre, ganz- und halbsozialistische und bürgerliche, und keine von ihnen hat mit der sogenannten Geheimdiplomatie brechen können. Nicht aus Lust am Rätsel, nicht aus Überduldung gegenüber den Volksmassen oder Parteien; aber an diplomatischen Verhandlungen pflegen doch nun einmal mehr als zwei Interessenten beteiligt zu sein, wegen gegensätzliche Tendenzen mitzuwirken, die es auszusprechen, abzusprechen oder auszumachen gilt, da jede Regierung doch schließlich den Auftrag hat, das Wohl ihres eigenen Landes mit allen zulässigen Mitteln zu fördern. Dann muß sie aber, bis zu einem bestimmten Punkte wenigstens, unter dem Schutze des Geheimnisses operieren dürfen, weil sie sich sonst ohne weiteres ihren weniger offeneren Verhandlungsgegnern ausliefern würde.

Daran wird sich, solange wir noch nicht das Paradies auf Erden haben, schwerlich etwas ändern. Es wir eine monarchische oder eine republikanische Verfassung haben, nach dem konstitutionellen oder dem parlamentarischen System regiert werden, der Wille unserer Nachbarn wird hier immer durch Tatsachen bestimmt, über die sie keine Gewalt haben und mit denen sie sich abfinden müssen, wenn anders überhaupt vernünftig gearbeitet werden soll. Sie — aber auch ihre Kritiker. Die Herren Lehrenbach und Dr. Simons stehen gewiß auf keiner Seite in dem Verdacht tyrannischer Herrschaftsgelüste; sie wurzeln im parlamentarischen System und werden die letzten sein, die zum mindesten den Regierungsparteien jede schuldige Rücksicht verweigern könnten. Wenn sie trotzdem in diesen Tagen ihren Mund nicht einmal zu vertraulichen Mitteilungen öffnen wollten, so wären sie entweder durch bindende Abmachungen mit auswärtigen Staatsmännern dazu gezwungen, oder sie wären durch böse Erfahrungen gewarnt; kann auch sein, daß sogar beide Gründe zusammengewirkt haben, um ihre unbedingte Ablehnung auch den sonst berufensten Volksvertretern gegenüber zu rechtfertigen. Das soll nicht heißen, daß sie die Kritik nicht an sich heranommen lassen wollen — aber alles zu seiner Zeit. In dem Augenblick, wo gehandelt werden muß, hat die Kritik sich zu bescheiden, zumal wenn die Männer an der Spitze der Reichsleitung aus dem Vertrauen der Volksvertreter hervorgegangen sind. Was wäre dieses Vertrauen wohl wert, wenn seine Träger sich zu jedem Einzelschritt, den sie tun wollen, erst die Erlaubnis ihrer Auftraggeber einholen müßten! Erst nachher kann und darf kritisiert, kann das Abkommen, das die Regierung herbeigeführt hat, zerrissen, können die verantwortlichen Männer vom Parlament in die Wüste geschickt werden. Anders läßt sich auswärtige Politik überhaupt nicht führen.

Das deutsche Volk ist nicht für den Parlamentarismus

erzogen worden und muß nun langsam lernen, sich seiner und seiner Einrichtungen so zu bedienen, daß daraus für das Vaterland mehr Nutzen als Schaden geschieht. Die Parteien und die Führer, die jetzt als seine Träger und Kämpfer unter uns tätig sind, haben einst fast dauernd in der Opposition gestanden und unterliegen deshalb naturgemäß der Versuchung, in früheren Kampfgezeiten zurückzufallen, ohne sich Rechenschaft davon abzugeben, ob sie heute unter den gänzlich veränderten Verhältnissen recht daran tun, an ihnen festzuhalten oder wieder zu ihnen zurückzukehren. In dieser Beziehung bestehen zwischen einst und jetzt so grundlegende Unterschiede, daß man nicht ungefragt über sie hinweggehen kann.

Die Note an Amerika.

200 Milliarden Goldmark.

Dem keltvertreibenden amerikanischen Geschäftsträger in Berlin ist am 24. d. M. folgende Note übergeben worden:

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat durch ihr Memorandum vom 22. April in dankenswerter Weise die Möglichkeit eröffnet, nochmals auf dem Wege von Verhandlungen das Reparationsproblem zu lösen, bevor es durch Zwangsmaßnahmen unlösbar gemacht ist. Die deutsche Regierung würdigt diesen Schritt der amerikanischen Regierung nach seiner ganzen Bedeutung. Sie hat sich bemüht, in den nachstehenden Vorschlägen das Aushere anbieten, was nach ihrer Überzeugung die deutsche Wirtschaft selbst bei günstigster Entwicklung aufzubringen vermag. Sie lautet folgendermaßen:

Deutschland erklärt sich bereit, zum Zwecke der Reparation eine Gesamtverpflichtung von 50 Milliarden Goldmark gegenwärtigwert anzuerkennen.

Deutschland ist auch bereit, den Wert dieser Summe in Annuitäten, die seiner Leistungsfähigkeit angepaßt sind, zum Gesamtbetrag von 200 Milliarden Goldmark zu zahlen.

Hier liegt der Kernpunkt des deutschen Angebotes, das durch den weiteren Inhalt der Note ergänzt wird.

Eine internationale Anleihe.

Deutschland will seine Zahlungsverpflichtungen in nachstehender Form mobilisieren:

Deutschland legt sofort eine internationale Anleihe auf, deren Höhe, Zinsfuß und Amortisationsquote zu vereinbaren wären. Es wird sich an dieser Anleihe beteiligen und ihr weitgehende Vergünstigungen gewähren, sie auch mit solchen Unterlagen ausstatten, daß ein möglichst großes Aufkommen erwartet werden kann. Der Ertrag dieser Anleihe wird den Alliierten zur Verfügung gestellt. Den Betrag der zu zahlenden Summe, der durch die internationale Anleihe nicht gedeckt ist, wird Deutschland nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit verzinsen und amortisieren. Deutschland hält hierfür zurzeit nur eine Verzinsung von 4 Prozent für möglich.

Deutschland ist bereit, die beteiligten Mächte an einer Besserung seiner Finanz- und Wirtschaftslage teilnehmen zu lassen. Die Amortisation der Restsumme wäre zu diesem Zwecke variabel zu gestalten. Im Falle der Besserung, für die ein Indizeschema festzustellen wäre, würde sie steigen, im Falle der Verschlechterung entsprechend sinken.

Wiederaufbau der zerstörten Gebiete.

Um die Restsumme möglichst rasch abzutragen, will Deutschland sich mit aller Kraft an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete beteiligen. Es hält den Wiederaufbau für die dringendste Aufgabe der Reparation, weil damit am unmittelbarsten Kriegselend und Völkerverfall gemildert wird. Deutschland er bietet sich, den Wiederaufbau bestimmter Städte, Dörfer und Klöster selbst zu übernehmen oder auf jede andere den Alliierten erwünschte Weise mit seiner Arbeit, seinen Materialien und seinen Hilfsmitteln am Wiederaufbau mitzuwirken. Die Kosten seiner Leistungen würde es selbst zu tragen haben. Näheres ist hierüber in der deutschen Wiederaufbaumnote an die Reparationskommission gesagt.

Zum gleichen Zwecke ist Deutschland bereit, aber den Wiederaufbau hinaus nach einem möglichst rein kaufmännischen Verfahren Sachleistungen für die geschädigten Staaten zu übernehmen.

Die erste Goldmilliarde

Um den unerkennbaren Beweis seines guten Willens zu geben, ist Deutschland bereit, der Reparationskommission alsbald den Betrag von 1 Milliarde Goldmark in folgender Form zur Verfügung zu stellen: a) 150 Millionen Goldmark in Form von Gold, Silber und Devisen, b) 850 Millionen Goldmark in Reichsschatzwechseln, die längstens innerhalb drei Monaten in Devisen und ausländischen Wertpapieren eingelöst werden.

Falls es dem Wunsche der Vereinigten Staaten von

Amerika und der Alliierten entsprechen sollte, würde Deutschland willens sein, nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit Verpflichtungen der Alliierten an ihrem Schuldverhältnis zu den Vereinigten Staaten auf sich zu nehmen.

Deutschland schlägt vor, daß über die Art und Weise, wie die deutschen Leistungen zu Reparationszwecken auf die deutsche Gesamtschuld anzurechnen sind, insbesondere über die Festsetzung der Preise und Werte unter Hinzuziehung von Sachverständigen verhandelt wird. Deutschland würde bereit sein, für alle Arten von Kredit den Gesagten in einer näher zu vereinbarenden Weise aus öffentlichem Eigentum und öffentlichen Einkünften jede erforderliche Garantie zu geben.

Sofortige Einstellung der Sanktionen.

Zum Schluß besagt die deutsche Note: „Mit der Annahme dieser Vorschläge erlöschen sämtliche anderen Verpflichtungen Deutschlands zu Reparationszwecken, auch wird dadurch das deutsche Privatvermögen im Auslande frei.“

Deutschland hält seine Vorschläge nur für durchführbar, wenn das System der Sanktionen alsbald aufhört, die gegenwärtige Last der deutschen Produktion nicht noch weiter verringert, die deutsche Wirtschaft zum freien Weltverkehr zugelassen und von unproduktiven Ausgaben entlastet wird.

Diese Vorschläge sollen den festen Willen Deutschlands bezeugen, die Kriegsschäden bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit zu ersehen. Sowohl die angebotenen Summen wie die Zahlungsmodalitäten richten sich nach dieser Leistungsfähigkeit. Soweit über deren Verteilung Meinungsverschiedenheiten bestehen sollten, empfiehlt die deutsche Regierung, sie durch eine allen beteiligten Regierungen genehme Kommission anerkannter Sachverständiger prüfen zu lassen. Sie erklärt im voraus, deren gutachtliche Entscheidung als bindend anzunehmen.

Sollte eine andere Form der Vorschläge nach Ansicht der Regierung der Vereinigten Staaten die weitere Behandlung der Angelegenheit erleichtern, so würde die deutsche Regierung bitten, daß sie auf die Punkte aufmerksam gemacht wird, in denen etwa der amerikanischen Regierung eine Änderung wünschenswert erscheint. Auch würde die deutsche Regierung andere Vorschläge der amerikanischen Regierung bereitwillig entgegennehmen.

Die deutsche Regierung ist zu tief davon überzeugt, daß der Frieden und die Wohlfahrt der Welt von einer schnellen, gerechten und billigen Lösung der Reparationsfrage abhängt, um nicht alles zu tun, was in ihren Kräften steht, damit die Vereinigten Staaten in die Lage versetzt werden, die Aufmerksamkeit der Alliierten Regierungen auf die Angelegenheit zu lenken.“

Deutscher Reichstag.

(98. Sitzung.)

CR. Berlin, 26. April.

Haus und Tribünen waren auch heute fast besetzt. Die meisten Mitglieder des Kabinetts, der Reichskanzler an der Spitze, waren wiederum anwesend. Die Geduld der Wartenden wurde jedoch auf eine harte Probe gestellt, weil zuerst eine große Zahl

Keiner Anfragen

zur Erledigung gelangte. Unter diesen Anfragen sei die des Abg. Breunig (Unabh.) erwähnt, der sich nach dem Verbleib der 4 1/2 Millionen Reichsmark erkundigte, die von dem Reichskommissar für Fischerei dem Reichsverband für See- und Küstenschifferei zur Unterstützung der aus dem Felde heimkehrenden Seefischer übergeben worden sei. Seitens der Regierung wurde darauf erwidert, daß der Reichsverband, der erst 1920 gegründet wurde, niemals 4 1/2 Millionen für den in der Anfrage erwähnten Zweck gehabt habe. Ferner ist zu erwähnen die in 14 Unterfragen geschiedene Anfrage des Abg. Mosenfeld (Unabh.), die sich auf den Erfolg der Münchener Reise des Reichsjustizministers Dr. Heintze wegen der Entlassung der bayerischen Einwohnervoten bezog. Ein Regierungsvertreter erklärte in seiner Antwort u. a., daß der bayerischen Regierung der Vorwurf, sie wolle die Entlassung hintertreiben, nicht gemacht werden kann. Die Meinungsverschiedenheiten über den Zeitpunkt der Entlassung würden geschlichtet werden. Hierauf setzte das Haus die Besprechung der Interpellationen über die auswärtige Politik fort.

Dr. Simons über das deutsche Angebot.

Der Minister verlas zunächst den Wortlaut der Note an die amerikanische Regierung und ging alsdann auf die Entwicklung der Reparationsfrage ein. Die Kunst, die in London bestand, war zu groß, um noch während der dortigen Konferenz überbrückt werden zu können. Neue Verhandlungen wurden uns durch die Entente sehr erschwert. Aber es mußte ein Weg gefunden werden, um zu neuen Verhandlungen zu gelangen. Unser erster Plan, auf dem Wege der Wiederaufbau den Wiederaufbau in Frankreich zu betreiben, wobei nicht allzu viele deutsche Arbeiter nach Frankreich verplant werden sollten, hat sich nicht als glatt durchführbar erwiesen. Infolgedessen werden wir andere Vorschläge unterbreiten, die sich an die

Vorfahrungen annehmen, die wir beim Wiederaufbau Österreichs gemacht haben. Frankreich möchte das Hauptgewicht auf die Geldzahlungen legen, wodurch natürlich der Wiederaufbau uns sehr verteuert würde. Die Pläne der freien Gewerkschaften, die von der Regierung in ihren Vorschlag aufgenommen worden sind, können erst nach einer gewissen Verständigung mit den fremden Regierungen durchgeführt werden. Der zweite große Gedanke, der uns leitete, war der Plan einer

internationalen Anleihe, der im Reichsfinanzministerium ausgearbeitet wurde. Die Anleihe soll zugleich unseren eigenen Geldbedürfnissen abhelfen. Es leuchtet ein, daß ich zu diesem Zwecke neue Verhandlungen mit den Entente-Regierungen einleiten mußte, und es widerspricht das auch nicht meiner Reichstagsrede nach der Londoner Konferenz.

Eine Vermittlung neutraler Regierungen habe ich nicht nachgedacht.

Das Beste wäre es gewesen, mit Frankreich direkt zu verhandeln. Aber, was uns aus Frankreich entgegensteht, war nicht ermutigend. Deshalb habe ich mich während meines Schweizer Aufenthaltes auf das bekannte Interview eingelassen, um den Eindruck in Frankreich zu zerstreuen, als seien wir lediglich ein böswilliger Schuldner. In dem Interview stand auch nicht ein Satz, den ich nicht schon hier im Reichstag gesprochen habe, mit Ausnahme des Satzes über die Zugehörigkeit zum Kabinett. Dieser bezog sich aber nicht auf das augenblickliche Kabinett, sondern auf irgend ein beliebiges Kabinett der Zukunft.

Somit schien der Weg über Amerika der beste. Eine neutrale Macht bot sich uns an, und den Weg nach Amerika zu ebnen. Das habe ich ohne Bedenken angenommen. Was die Indistretionen der deutschen Presse anlangt, die an Lande über die Grenze, so habe ich bisher, um nicht etwa eine fremde Macht bloßzustellen, von einer Verfolgung der Sache Abstand genommen. Ich werde jetzt aber entsprechende Schritte einleiten.

Der Schritt bei Amerika war gewiß ungewöhnlich, aber ein Staat, der sich selbst auf den Boden des Schiedsgerichtes stellt, eignet sich am besten zum Schiedsrichter. Wir haben ja auch nicht Amerika selbst angerufen, sondern die Justiz der Vereinigten Staaten.

Ist das nun eine Würdigung? (Zurufe rufen „Ja“, „Zurufe aus dem Zentrum und von links „Nein, nein!“) Glauben Sie denn, daß wir jetzt, wo nur der Versailles Frieden spricht, einem milderen Gutachten gegenüberstehen, als wenn ein Schiedsgerichtsurteil uns zu Hilfe kommt. Die Geschichte selbst wird die Berechtigung meines Standpunktes anerkennen.

Die Verantwortung war groß, das Kabinett hat sie übernommen, und ich will sie tragen. Nachdem nun Präsident Harding wohl das Schiedsgericht abgelehnt, aber sich zu einer Vermittlung bereitgefunden hat, mußte auch der zweite Schritt getan werden.

Bisher sind allerdings noch keine Rückfragen von amerikanischer Seite an uns gelangt, was bei der Kürze der Zeit auch nicht wundernehmen kann.

Der Minister besprach sodann den Inhalt der Note im einzelnen und ging namentlich auf die Jahreszahlungen ein, für die wir trotz der Schwankungen im Wirtschaftsleben eine feste Summe anbieten mußten. Was nun noch als Rest der Ententeforderungen bleibt, das ist mehr eine politische als eine technische Angelegenheit. Unser Nationalvermögen ist dahingehenden, wir konnten daher auch der deutschen Produktion keine neuen Fesseln mehr anlegen. Alle Beschränkungen der deutschen Wirtschaft müssen fallen. Sollten wir uns übermäßig haben, so soll die Biffer 4 der Note für eine Verklammerungsmöglichkeit Vorkehrung treffen.

Weiter ging der Minister ausführlich auf den Wiederaufbau Frankreichs ein. Unser Standpunkt, erklärte er weiter, daß Deutschland alle seine Reparationsverpflichtungen bis 1921 in Höhe von 20 Milliarden Goldmark voll erfüllt habe, wird von der Entente nicht geteilt. Der Eingriff in unsere Reichsbank wäre ein Eingriff in die Privatrechte, gegen diesen müssen wir Protest erheben. Zur Schuldfrage bemerkte er, daß es die Aufgabe des Auswärtigen Amtes sei, den Boden zu bereiten für die geschichtliche Fortsetzung.

Sollte die amerikanische Vermittlung fehlschlagen, so sei er überzeugt, daß unser Volk auch die Sanktionen ertragen werde, und wenn wir 40 Jahre durch die Wüste gehen müssen, wir werden schließlich doch in das Land der Freiheit gelangen. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wurde gegen die äußerste Linke die Beratung beschlossen.

Unrecht gegen die Rheinlande.

Eine Mahnung an alle Handelskreise.

Zahlreiche Vertreter des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen haben eine Entschliebung angenommen, in der sie mit Entrüstung davon Kenntnis nehmen, daß trotz der wiederholt ausgesprochenen Mahnung von den Abnehmern im besetzten Gebiet keine Vorauszahlungen zu verlangen, immer noch einzelne Firmen und Lieferanten diese ungerechte Forderung aufstellen. Der Einzelhandelsverband für Rheinland und Westfalen richtet an alle Lieferanten und Fabrikanten im unbesetzten Gebiet die dringende Bitte, solche Forderungen, die den Handelsverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet erschweren, zu unterlassen.

Die Wirkungen der Zollgrenze.

Auf dem rheinischen Arbeitsmarkt machen sich die Zollmaßnahmen schon in der vergangenen Woche bemerkbar. Der Andrang auf den Arbeitsnachweiser und die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger haben weiterhin zugenommen. In der Metallindustrie hat sich die Wirkung der Zollmaßnahmen bis jetzt am stärksten erkennen lassen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist ruhiger geworden, während andererseits die Arbeitslosenliste weiter im Wachstume begriffen ist. Verfürgung der Arbeitszeit, Betriebseneinrichtungen und Arbeiterentlassung sind bereits in weitem Umfange eingetreten.

Nach Mitteilungen der Düsseldorf Handelskammer sind Einfuhr- und Ausfuhrerleichterungen im Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland erst vom 10. Mai an für diejenigen Waren, die deutschen Ein- und Ausfuhrverboten unterliegen, erforderlich. Bis zu diesem Zeitpunkt unterliegt also der Warenverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet lediglich der Zollkontrolle.

Neueste Meldungen.

Ablehnung der Bierpreissteigerung.

Berlin. Die seitens des Brauergewerbes beantragte Erhöhung der Höchstpreise für Bierprozentages Bier ist von der Regierung nach eingehenden Beratungen abgelehnt worden. Seitens des Brauergewerbes war eine Erhöhung um etwa 30 Mark pro Hektoliter für angemessen erachtet worden. Der Preis würde sich damit auf 210 Mark pro Hektoliter stellen, bereit, 25 Prozent der Produktion zum Brauen eines mehr als 10prozentigen Bieres freizugeben. Für dieses Bier wird den Brauereien die Preisfestsetzung überlassen bleiben.

Die Säuberung Mitteldeutschlands.

Halle a. S. Die Reichswehrtruppen, die in der Gegend von Mühlberg im Anschluß an den Kommunistenaufstand nach Witten wurden, fanden bei dem Mühlbergischen Tafelberg in Wittenau, einem Ruffen, ein Waffenlager in einem sorgfältig ausgehauenen unterirdischen Versteck. Es barg ein Maschinengewehr, 39 Gewehre und 3000 Schußmunition. Tafelberg wurde sofort in Haft genommen.

Spernung des Güterverkehrs im Rheinland.

Düsseldorf. Die Düsseldorf Güterabfertigung hat von der Mainzer Eisenbahndirektion die Weisung erhalten, daß der gesamte Güterverkehr für alle Stationen im besetzten Gebiet und auch für die Grenzstationen gesperrt ist. Dadurch wird die zunehmende Stauung im Düsseldorf Bezirk immer mehr vergrößert.

Die Mobilisierung in Frankreich.

Paris. Es heißt, daß im Falle der Befehung des Ruhrgebietes, nur eine Klasse, die Klasse 1913, mobilisiert werden wird. Diese Klasse wird jedoch entgegen der bisherigen Annahme vollständig und ohne Ausnahmen einberufen werden.

Amerikas neueste Friedenspläne.

Paris. Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten in den Republikantentag zwei neue Entschliebungen eingebracht, durch die das Ende des Kriegszustandes in den Mittelmeeren erklärt wird. Er erklärte, daß seine Tagesordnung in engerer Anlehnung an die Volkstheit des Präsidenten Harding

redigiert sei, daß sie die Bedingungen über den Schutz aller amerikanischen Rechte enthalte, und daß sie dem Präsidenten volle Freiheit, einen Vertrag abzuschließen, lasse.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tagesblattes“.

Kein günstige Aufnahme der neuen deutschen Vorschläge in Frankreich.

Paris, 27. April. (tu.) Obgleich eine amtliche Erklärung noch nicht vorliegt, kann man den offiziellen Presseorganen entnehmen, daß die deutschen Vorschläge in Frankreich auf keine günstige Aufnahme zu rechnen haben.

Ministerrat in Paris.

Paris, 27. April. (tu.) Morgen wird im Elysee ein Ministerrat stattfinden.

Günstiger Eindruck in Amerika.

New York, 27. April. (tu.) Die deutschen Vorschläge sind noch nicht offiziell bekanntgegeben worden. Die Meldung von der Bezahlung einer Schadenergütung in Höhe von 200 Millionen Mark hat jedoch einen günstigen Eindruck gemacht, vor allem an der Börse, wo eine Aufwärtsbewegung die Folge war. Auch in politischen Kreisen scheint die Auffassung zu bestehen, daß durch dieses Angebot die Frage der Schadenergütung geregelt werden könne.

Bahn- und Postverkehr in Südtirol eingestellt.

Innsbruck, 27. April. (tu.) In den gestrigen Abendstunden ist es zu weiteren Zusammenstößen nicht gekommen. Auch aus Südtirol liegen keine weiteren Nachrichten mehr vor, da nicht nur der Bahn- und Automobilverkehr, sondern auch der Telegraphen- und Telephonverkehr eingestellt sind.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 27. April.

Wiedereinführung des Feuerwehrenscheines. In den Kreisen der Feuerwehrleute hat man es sehr bedauert, daß infolge der Staatsumwälzung auch die Feuerwehrenscheine für langjährige treue Dienste bei der Feuerwehr in Wegfall gekommen sind. Der Landesverband sächsischer freiwilliger Feuerwehren, unterstützt u. a. von der Berufsfeuerwehr zu Dresden und vom Räte zu Chemnitz, hat deshalb der sächsischen Regierung den Antrag unterbreitet, dieses Ehrenzeichen wieder einzuführen. Eine Entschliebung der Regierung liegt zwar noch nicht vor, doch ist diese, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, baldigst bestimmt zu erwarten. Die Regierung würde mit ihrer Zulage nur dem Beispiel der süddeutschen Staaten (Bayern, Württemberg, Baden) und Thüringens folgen, die das Feuerwehrenscheine bereits wieder eingeführt haben.

Bienenzüchterverein. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Bienenzüchterverein seine Frühjahrsversammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Oberlehrer Tille, Wilsdruff, einen hochinteressanten Vortrag über „Zuchtwahl, Wahlzucht und Belegstation als wichtige Bedingungen für eine gewinnbringende Bienenzucht“. Er führte ungefähr folgendes aus: Der Umgang mit unsern Bienen gewährt einen doppelten Nutzen, einen intellektuellen und einen materiellen, denn die Bienenzucht ist eine Herz und Gemüt stärkende edle Beschäftigung, die jedes vernünftig denkenden Menschen würdig ist und seinen Stand schändet, und sie gewährt uns ein gemütvollstes Empfinden der Natur, besonders in der schönsten Zeit des Jahres. Sie führt uns in eine Wunderwelt arbeitsamer Insekten und bietet auf einem kleinen Raum die größten Geheimnisse der göttlichen Welterschöpfung dar. Sie regt den Menschen an zu tiefem Nachdenken und erfüllt sein Herz mit staunender Bewunderung. Das ist der geistige Gewinn. So groß auch derselbe ist, so dürfte es wohl kaum einen Bienenwirt geben, der nur um dieses Ruhens willen seine Bienen pflegt und züchtet.

29]

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schüler.

Dorival dachte:

„Morgen sitze ich neben ihm!“

Er wanderte ziellos durch die Alleen und Wege des Tiergartens und stand auf einmal an der Korneliusbrücke. Ganz ohne sein Zutun war er dahin getragen, wohin ihn Ruth zum ersten Stellbuben geladen hatte. Er ging über die Brücke. Dort drüben war er wartend auf und ab gegangen. Dort an der Ecke hatte der Schuhmann gestanden, über den Ruth so erschrocken war. Er hatte ihren Arm in seinem Arm zittern gefühlt. Dreimal gefegneter Schuhmann!

Er ging weiter. Ein Polizist kam ihm entgegen, breit und dick. Ieder den langen, blauen Mantel hatte er den gelben Lederhut geschmalt, an dem der Revolver hing. Die Hände auf dem Rücken, den Kopf mit dem blanken Helm etwas zurückgelegt, schnupperte er die Abendluft ein.

Dorival blieb vor dem Mann stehen und fragte:

„Kauschen Sie?“

Der Schuhmann blickte zunächst den Frager mit einem Gemisch von Staunen und Mißtrauen an, dann antwortete er breit und gemächlich:

„Kauschen tu ich schon, aber nicht im Dienst.“

Dorival zog seine Zigarettendose hervor.

„Darf ich Ihnen ein paar Zigaretten anbieten?“

Er hielt dem Schuhmann die geöffnete Dose hin. Da fiel sein Blick auf den Stummel der Opiumzigarette, die Labwein zur Hälfte geraucht hatte. Noch fünf von diesen Opiumzigaretten steckten hinter dem blauen Gummiband der silbernen Dose! Zu dumm! Was für eine böse Geschichte hätte seine Zerstreutheit um ein Haar dem armen Schuhmann eingebrockt!

Mit einer gewissen Umständlichkeit hatte unterdessen der Schuhmann den weißen Handschuh von seiner rechten Hand gestreift und gerade wollte er mit einem „id bin so frei“ in die Dose greifen, als sich diese vor seinen erstaunten Blicken schloß.

„Nanu?“

„Verzeihung, aber — aber.“ Dorival suchte nach einer Rechtfertigung seines sonderbaren Benehmens, „die paar Zigaretten sind kein Geschenk für Sie. Hier“ — er gab dem Schuhmann ein Zwanzigmarkstück — „laufen Sie sich eine ganze Kiste Zigaretten!“

„Nanu?“ haunte der Schuhmann von neuem und betrachtete ungläubig das Goldstück. „Wieso denn?“

Dorival hatte keine Lust, sich mit längeren Erklärungen aufzuhalten.

„Ach habe heute meinen guten Tag.“ rief er lachend dem Schuhmann zu und schlug schnell die Richtung nach der Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche ein.

Der bescheidenste Schuhmann blickte ihm wohlwollend lächelnd nach. Er verpackte das Goldstück in seiner Geldtasche und dann ging er weiter, langsam und bedächtig, seinem Dienst nach.

Am Auguste-Viktoria-Platz, vor dem Romanischen Cafe, saßen die Gäste schon im Freien auf der breiten, von der niedrigen Steinmauer eingefassten Terrasse.

Dorival setzte sich an einen eben frei gewordenen Tisch. Ein Kellner brachte ihm ein Glas Bier und die Abendzeitung.

Dorival suchte sofort den lokalen Teil der Zeitung ab. Da stand, was er suchte. Die Notiz umfaßte nur wenige Zeilen. Sie lautete:

„Ein noch unaufgeklärter Vorfall ereignete sich heute in der Mittagsstunde in den Geschäftsräumen des Bankiers Erich Labwein. Der Inhaber des Bankgeschäftes wurde in seinem Privatzimmer von einem fremden Mann, der um eine geschäftliche Unterredung gebeten hatte, narrotisiert. Dem Unbekannten gelang es zu entkommen. Ob es ihm möglich war, einen jebensfalls geplanten Diebstahl auszuführen, konnte noch nicht festgestellt werden, da Labwein das Bewußtsein bisher noch nicht wiedererlangt hat.“

10.

Früher als sonst klingelte Dorival am anderen Morgen seinem Diener. Er hatte schlecht geschlafen.

Als Galbino das Frühstück gebracht hatte, schickte er ihn gleich fort, eine Morgenzeitung zu holen. Diesmal brachte das Blatt fast eine ganze Spalte über „Das Attentat auf den Bankier Labwein“.

Galbino wollte seinem Herrn eine etwas unklare Geschichte erzählen, wie das Loch in dem Teppich entstanden sei, aber Dorival entthob ihn der Nähe des Märchenzählers und jagte ihn aus dem Zimmer. Mit gespanntem Interesse las er den Bericht der Zeitung:

„Das Attentat auf den Bankier Labwein hat seine Aufklärung gefunden. Der Bankier Erich Labwein betreibt im dritten Stock eines Hauses in der Jägerstraße ein kleines Bank- und Kommissionsgeschäft. Vor einigen Tagen melbete sich bei ihm ein gut gekleideter Herr, der angeblich in Elberfeld eine Knopffabrik zu besitzen. Dieser Mann wollte mit Labwein in geschäftliche Verbindung treten. Da er ein fröhliches Auftreten und über gute Empfehlungen verfügte, so trug Labwein, der als ein sonst sehr vorsichtiger Mann geschildert wird,

keine Bedenken, dem Fremden einige Besprechungen zu gewähren. Gestern morgen, gegen 11 Uhr, erschien der angebliche Knopffabrikant wieder bei Labwein. Er wurde in das Privatzimmer des Bankiers geführt und hier gelang es ihm, dem arglosen Labwein einen bösen Streich zu spielen. Der Bankier nahm eine von dem Fremden angebotene Zigarette an, deren Tabak mit einem stark wirkenden Betäubungsmittel durchsetzt war. Der Bankier fiel in vollkommene Bewußtlosigkeit. Er ist aus dieser erst gestern abend, gegen 9 Uhr, in der Klinik des Professors Rothnagel erwacht. Dem ihn vernehmenden Kriminalkommissar gab er an, daß ihm von dem Unbekannten über 12 000 M in bar und eine Reihe von Wertpapieren entwendet worden seien. Labwein hatte das Geld und die Wertpapiere bei sich in der inneren Tasche seiner Weste getragen. Zum Glück konnte der Bankier eine genaue Beschreibung des Epizubens geben, und als ihm das Verbrechenalbum vorgelegt wurde, erkannte er sofort den Dieb heraus. Dieser ist ein alter Bekannter der Polizei. Er heißt Emil Schnepfe, bedient sich aber bei der Ausführung seiner Hochstapeleien meistens der Vertrauen erweckenden Namen alter Abelsgeschlechter. Bemerkenswert ist die Kaltblütigkeit, mit der sich Schnepfe der sofortigen Verfolgung entzog. Als er nämlich das Geschäftslokale Labweins verließ, schloß er vom Korridor aus die einzige Tür ab, die von dort in das Bureau führt. So machte er es dem Gutsbesitzer Dadelmann und der Bureauvorsteherin Kiese, die als erste den betäubten Labwein auffanden, unmöglich, die Verhaftung des Verbrechens sofort zu veranlassen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß es den Bemühungen der Polizei bald gelingen wird, den gefährlichen Menschen hinter Schloß und Riegel zu bringen. Das Befinden Labweins ist an und für sich zufriedenstellend, doch zeigt er sich wegen des großen Verlustes, der ihn betroffen hat, sehr niedergeschlagen.“

Das Signalement des Emil Schnepfe ist sofort telegraphisch verbreitet worden.

Dreimal las Herr von Armbrüster die Notiz.

Dann stöhnte er:

Emil Schnepfe!

Hinter Emil Schnepfe waren sie her!

Dorival bedauerte seinen Mangel an Gesehtkenntnis; er hätte gern gleich das Schlimmste gewußt: Wieviel Jahre Zuchthaus dieser unglückselige Emil Schnepfe bereinst ihm, dem Herrn von Armbrüster, zu verdamnen haben würde!

„Kabelhaft!“ stöhnte er vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Wir wissen vielmehr, welche bedeutsame Rolle unsern Bienen in dem Haushalte der Natur angewiesen worden ist, z. B. bei der Bestäubung der Pflanzen. Wir wissen auch, daß neben dem süßlichen Honig der Erzeugung und Belebung des Geistes uns anfangs kleinen Mieslinge eine respektable Süßigkeit bieten, die auf dem Tische der Gesunden und Kranken eine große Rolle spielt, und ein Wachsprodukt, das im gewerblichen Leben und in der Heilkunde von größter Wichtigkeit und Bedeutung ist. Das ist der materielle Nutzen, den die Bienezeit gewährt. Er ist sehr schwankend. Der rationelle Biener sucht ihn fortgesetzt zu steigern und sucht zu sichern. Er richtet sein Augenmerk auf Erhaltung der Zuchtbetriebe und Verbesserung der Bienenwohnungen. Mögen hierbei auch mancherlei Irrtümern und Fehler vorgekommen sein, so muß doch anerkannt werden, daß im Laufe der Zeit auf diesem Gebiete zum Wohle des Bieneleins viel geschehen ist. Seit längerer Zeit schon haben praktische Imker das Augenmerk auf das Zuchtmaterial gerichtet, um die Ertragskräfte der Biene zu steigern. Die Auswahl paßender Zuchtstiere ist bekanntlich die Vorbedingung zu jeder rationellen Zucht. Der Schatzkäufer hat es in der Hand, Fleisch- und Wollschafe zu züchten, der Geflügelzüchter kann zwischen Hühnern und Enten wählen. Der Bienezüchter handelt ähnlich, indem er sich für viel oder wenig für zeitige oder spätere Schwärme entscheidet, und kann zwischen Heide-, Deutscher-, Italiener-, Krainer-, Bonater- oder Coperbiene wählen und davon züchten. Wünschenswerte gute Eigenschaften einer Frühtrachtbiene sind: Winterhärte, nicht zu früher Brutensatz, flotte Frühjahrsentwicklung, mäßige Schwärmkraft, Fleiß im Sammeln, Mut in der Verteidigung und Sanftmut bei der Behandlung. Ist durch umsichtige Wahlzucht die gute Abstammung der Bienenmutter gesichert, so gilt es, das Augenmerk auf die Erbrütung derselben zu richten. Darauf hat man auf das brütende Volk und auf die Bienenlarve (Nahrung, Standort und Alter) sorgfältig zu achten. Aus den weiteren Ausführungen des Vortragenden ging hervor, daß die Ausbrütung eines leistungsfähigen Wesfels an fünf Bedingungen geknüpft ist: Die Königin muß aus einer ganz jungen (1 Tag alten) Made erbrütet werden, sie muß von einer ladelosen Mutter abstammen, ihre Wiege muß im Brutnest stehen, es muß genügend Raum zum Ausbau der Zelle vorhanden sein, und das Volk muß sich auf Schwarmhöhe befinden. Das letzte Stadium der Königinzucht ist die Befruchtung der Bienenkönigin durch eine leistungsfähige Drohne aus einem guten Honigstock. Um diese tunlichst zu sichern, hat man nach Art der Schweizer Bienezüchter Vegetationsstationen in isolierten Gegenden (z. B. Vogland, Grillenburger Wald) eingerichtet, in welchen die kleinen Zuchtdrohnen mit männlichem und weiblichem Zuchtmaterial aufgestellt und gegen andere Völker durch weite Entfernung geschützt werden. — Der Vortragende dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen. Herr Fabrikbesitzer Alfred Müller führte zum Schluß eine von ihm gefertigte Zanderbeute vor, die allgemein interessiert.

„Am Handwert der!“ Heute steht das Gewerbeleben in hohem Maße im Zeichen der Maschine; blühende Räder, scharfsinnig erdachte Werke schneiden, fräsen, hämmern oder feilen das Blech der Hand schuf. Es wäre vergeblich — und nicht flug dazu — nun etwa nur bedauernd zurückzuführen auf das, was diese Entwicklung hinter sich ließ. Der fortschreitende Gang läßt sich nicht aufhalten, und diese Erzeugnisse könnten durch Verbilligung in der Erzeugung manche Kulturgüter erreichbarer machen. Und doch gibt es Gebiete, auf denen das Handwert sich nicht verdrängen läßt, besonders dann, wenn Güte und Sorgfältigkeit der Arbeit in Frage kommen. Nicht nur Wissen, auch Können ist Macht. Das bodenständige Handwert wurzelt tief in der Geschichte unfers deutschen Volkes. Es gab Zeiten, da die Hände Macht und Ehre genug ihr eigen nannten, da sie Künste trieben (A. Wagner zeichnete sie unergänglich in den „Meisterlingen“). Meister und Gesellen legten ihren Stolz darin, ein Stück Arbeit zu fertigen, das vollendet war; und so stieg das Handwert selber zur Kunst auf. Sehen wir uns manch altes edles Möbelstück mit offenen Augen an und wollen wir Achtung dem Meister, der in Stille und Geduld es als feiner Hände Werk schuf! Wie nun das Handwert in der Geschichte lebt, wie Märchen und Lied es umgibt, das will auf seinem „Vollständigen Abende“ zur 21-Jahr-Feier am kommenden Sonntagabend unser wackerer Verein für Natur- und Heimatkunde zeigen. „Am Handwert der!“ Das alles wohl gerate in Spiel und Ernst und Fröhlichkeit!

— Verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt wurden gestern nachmittag zwei junge Leute von hier, die dringend verdächtig sind, am 4. März Herrn Kaufmann Glabe überfallen und beraubt zu haben.

— Befolgungsausschuss. Gestern wurde im Landtag der Befolgungsausschuss zur Beratung der sächsischen Befolgungsvorlage gebildet. Er setzt sich aus den Mitgliedern der beiden Haushaltungskammern zusammen. Vorsitzende sind Abg. Hellwig (Soz.), Abg. Anders (Sp.), Schriftführer Schmitt (Unabh.); weiter gehören ihm an Dr. Wagner und Börner (Nat.), Schiffmann (D. Sp.), Claus (Dem.), Winkel und Landwehr (Soz.), Sachs (Unabh.) und Scheller (Komm.).

— Das Landespreisamt und die Papierpreise. Das Landespreisamt ist auf Grund seiner Erörterungsergebnisse in der Papierindustrie zu der Ansicht gelangt, daß teilweise eine Herabsetzung der Erzeugerpreise möglich sei, und ist in diesem Sinne beim Reichswirtschaftsministerium, Berlin, vorstellig geworden.

— Gegen die staatliche Russischschule in Dresden. Wie bereits gemeldet, hat die sächsische Regierung die Errichtung einer staatlichen Russischschule in Dresden in Aussicht genommen und dafür bereits die entsprechenden Räume im Taschenbergpalais bereitgestellt. In einer Eingabe an den Landtag bittet das Direktorium des Konservatoriums für Musik und Theater in Dresden, von diesem Plane abzulehnen. Das Direktorium reichte ein Gesuch um Ablehnung der Begründung einer staatlichen Russischschule in Dresden sowie um Unterstützung der bestehenden bewährten Russischlehranstalten Sachlens ein.

— Das Dresdner Vorkommnisse als Staatsunternehmen. Der Prüfungsausschuss des sächsischen Landtags hatte, wie schon mitgeteilt, gegen die Stimmen der Bürgerlichen beschlossen, eine Eingabe des Betriebsrates des Reichsbefleidsamtes Dresden, die Befassung des Reichsbefleidsamtes beim Reichsdachministerium und Übernahme in eigene Regie des sächsischen Staates zur Berücksichtigung zu überweisen. Die deutsch-nationale Fraktion hat nunmehr den Antrag gestellt, diesen Antrag des Prüfungsausschusses noch zur Beschlußfassung durch die Vollversammlung im Landtage zu unterbreiten.

— Ein schlechtes Obstjahr? Verschiedentlich wird behauptet, daß die letzten Nachfröste einen größeren Schaden an den blühenden Äpfeln- und Birnbäumen angerichtet haben. Das läßt sich aber noch keineswegs überall mit absoluter Gewißheit behaupten. Das Laub hat sich schon verhältnismäßig stark entwickelt, und dadurch ist wohl mancher Schutz gewährt worden. Besonders in Hausgärten. Im vorigen Jahre war besonders die Kirscheneerte recht gut, und trotzdem blieb das Obst längere Zeit leerer als notwendig war. Es ist vorauszu sehen, daß schon der Preisrückgang wegen in diesem Jahre viel von schlechter Ernte gesprochen wird, um auch die Pachtpreise hochhalten zu können, doch ist damit keineswegs gesagt, daß nun wirklich die

Ernte so knapp sein muß, daß sie die Preissteigerung begründet. Mit Pfirsichen und andern Delosch und mit Frühbeeren scheint es allerdings vielfach recht bedenklich zu stehen, aber es kann dafür anderweitiger Ersatz eintreten. Die Pflaumen waren meist so weit vorgeschritten, daß der Nachrost nicht mehr geschadet hat, und die Apfelsblüte ist noch zu weit zurück, als daß sie unter den kühlen Nächten hätte leiden können. Wir dürfen außerdem in diesem Jahre eine starke Einfuhr von ausländischem Obst erwarten. Wir brauchen also die Hoffnung noch nicht aufzugeben, daß auf unserem Tisch das Obst ziemlich gut vertreten sein wird.

— Haserwucher. Die „Sächs. Bauern-Ztg.“ — Organ des sächsischen Landbundes — schreibt unter dieser Ueberschrift: Für die mehrfach nachgewiesenen Fälle, daß die Kommunalverbände Haser zu Preisen veräußerten, die wesentlich über den Schleibhandelpreisen lagen, hatte sich die K. O. immer damit herausgeredet, daß es sich dabei um Haser voriger Ernte handele. Ein unabweisbarer Gegenbeweis ist jetzt geliefert. Ein Landwirt in der sächsischen Schweiz hatte in die Erde des von ihm abzuliefernden Hasers Zettel gelegt, auf denen er die Empfänger bat, ihm mitzuteilen, zu welchem Zwecke und für welchen Preis sie den Haser gekauft hätten. Der Betreffende hatte den Haser im Februar d. J. zu dem Höchstpreis von 68 M abgeliefert. Bereits am 18. März erhielt er eine Antwort von einem Expeditur aus Schwarzenberg i. Erzgeb., die folgendermaßen lautete: „Bezugnehmend auf Ihren Zettel im Haserjacket teilen wir Ihnen mit, daß wir den Haser vom hiesigen Bezirksverband zum Preise von 125 M den Zentner als Futterhaser bekommen haben.“ — Wo bleibt das Buchergericht?

— Sächsischer Fleischtag. Vom 6. bis 8. Juni findet in Dresden der sächsische Fleischtag statt.

— Telegraphistentag in Dresden. Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Mai (Himmelfahrtstag), findet in Dresden, wie schon gemeldet, Telegraphistentag statt. Alle ehemaligen Angehörigen des Telegraphen-Bataillons 7 und seiner 210 Feldformationen, Nachrichten-Abteilung 4, Freunde und Gönner der Nachrichten-Truppen sowie Abordnungen der Militärvereine sind herzlichst dazu eingeladen. Ausfuhr jeder Art erteilt gern Oberleutnant a. D. Kell, Dresden-N., Am Markt 13, oder auch Nachrichten-Abteilung 4, Dresden-N., Fernspr. 19 450.

— Der Zirkus als Zigarettenfabrik. Vor einiger Zeit teilten wir mit, daß Zirkus Sarrafani in Dresden in ein Kino größten Stils umgewandelt werden sollte. Gelegentlich einer Verhandlung, die hohe Luftbarkeitssteuer betreffend, machte Direktor Stofch-Sarrafani die Mitteilung, daß er, wenn ihm der Rat zu Dresden die städtische Luftbarkeitssteuer nicht um ein beträchtliches herabsetzen wird, er seinen Zirkus wegen Unrentabilität an eine amerikanische Zigarettenfabrik zu verkaufen beabsichtige, die ihm ein äußerst günstiges Angebot gemacht habe. Die Angestellten haben sich an den Oberbürgermeister Wlber gewandt mit der Bitte, sich für eine Herabsetzung der erdrückenden Luftbarkeitssteuer einzusetzen, da sonst sämtliche Angestellte ihr Brot verlieren würden.

— Grumbach. Am vergangenen Freitag unternahm der hiesige Frauenverein unter zahlreicher Beteiligung einen Nachmittagspaziergang nach Wildgrub, besuchte den Ehrenfriedhof und die Heimalammlung, wo Herr Oberlehrer Kühne nebst Gattin die Führung übernahmen. Auf dem Heimwege machte man in Eggers Gastwirtschaft Niedergumbach Halt und nahm dort den Kaffee ein. Wohlbedientig trennte man sich gegen 8 Uhr abends.

— Freiberg. Einen Markstein in der Geschichte des Freiburger Bergbaues bedeutet der vorige Freitag. Die letzte Bergbau treibende Gewerkschaft der Bergbezirke Freiberg ließ am 22. d. M., wie der „Freib. Anz.“ meldet, ihr Bergbaurecht und ihre Grunblünde an die offene Handelsgesellschaft Ingenieurbureau „Erz“, Eingewald und Behn in Dresden, auf. Im Jahre 1741 begründet, hat die Gewerkschaft Alte Forderung Gottes zu Kleinvoigtsberg den Wechselkäufen der Zeit getrotzt. All allem, was nottut, ausgeflattet, haben die Käufer das Wagnis unternommen, den alternden Freiburger Bergbau mit neuem Leben zu erfüllen.

— Pirna. Die Privilegierte Schängelbe, die nunmehr auf ein nahezu 500-jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet ihr diesjähriges Vogelshießen vom 26. bis 29. Juni. In Verbindung damit begehrt die Gilde das Jubiläum der vor 50 Jahren vom damaligen König Johann gestifteten Kahne.

— Baugen. Großes Aufsehen erregt die Veranstaltung des Rittergutsbesizers König aus Holscha. Er hat am 23. März d. J. der Polizei angezeigt, ihm sei in der Nacht ein Bulle aus dem Stalle gestohlen worden. Das Fleisch wurde bei einem Fleischer in Kirchbau beschlagnahmt, der daraufhin vom Landgericht Baugen zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. Er hat die Tat bestritten. König war in der Verhandlung als Zeuge aufgetreten. Der Gastwirt hat nun das Wiedererwerbungsverfahren beantragt. Die Erörterungen führten zur Festnahme Königs.

— Baugen. Anderthalb Millionen Mark zu Wohnungsbauten wurden vom Stadtvorordnetenkollegium bewilligt. Da die Wohnungsnot immer größer wird, muß mit dem Bau baldigst begonnen werden.

— Lobau. In den letzten Tagen des Juni, vom 24. bis 26., feiert Lobau das Andenken an die Errichtung als Stadt, denn in einer Urkunde, die sich im Domstift Baugen befindet, wird es zum ersten Male an diesem Termin als feste Stadt bezeichnet. Leider läßt es sich nicht ermöglichen, ein Heimatfest zu veranstalten, da sich für eine große Menge alter Lobauer, die zweifellos herkommen würden, schwer Unterkommen schaffen ließe, denn die Fremdenböden haben nicht viel mehr als hundert Betten zu vergeben, und in den Privathäusern ist durch die Zwangsquartierung der Piag wesentlich beschränkt worden. Man hat deshalb den Plan gefaßt, das Fest als Volkstest zu gestalten.

— Rodewisch. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde mitgeteilt, daß der beabsichtigte Bau der elektrischen Bahn Falkenstein — Rodewisch der enormen Kosten wegen (15 Millionen) zur Zeit als ausgeschlossen gelten kann.

— Bad Elster. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, schweben Verhandlungen zwecks Verkaufes des Raubades Brambach i. V. In Frage kommen die gesamten dortigen Anlagen der „Brambacher Sprudelgesellschaft G. m. b. H.“, die Badeanlagen und der Brunnenselbst. Die Genehmigung des Finanzamtes soll bereits erteilt sein. Käufer soll ein englisches Konsortium sein.

— Delitzsch i. B. Eine holländische Liebesgabe, etwa 25 Zentner eingelagert, in Tonnen verpackte vorzügliche Schnittbohnen wurden vergangene Woche hier kostenlos an jedermann abgegeben.

— Schönberg bei Brambach. Der Grenzaufseher Paul Beesemann aus Köhsch bei Leipzig ist gestern im sächsischen Grenzdorf Schönberg mitten im Orte am Kapellenberg demutlich von Schmutzern erschossen worden. Beesemann hinterläßt Frau und fünf unmündige Kinder. Die Verfolgung der Täter ist mit dem Auerbacher Polizeibund ausgenommen worden.

— Leipzig. Die Vornaische Pierbetraktion tritt im Elstertale, insbesondere in Köstritz und Umgegend, in

epidemischer Weise auf. Die Krankheit verläuft in mehr als 90 Prozent tödlich, wenn nicht rechtzeitig Rettung erfolgt. Selbst die wenigen Patienten, die wieder hergestellt wurden, verblieben für den Betrieb unbrauchbar, indem, wie es sich bei den starken Epidemien früherer Zeiten in Vorna, Altenburg und anderen Kreisen erwiesen hat, die Tiere entweder dauernd blind oder kreuzschwach verblieben. Dabei werden erfahrungsgemäß nur die jüngsten, also die wertvollsten Tiere, vom Fohlenalter bis zu 10 und 12 Jahren von der Krankheit ergriffen.

5. Klasse 178. Sächs. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 450 Mark gezogen worden. (Ueber Gewinne der Nächsten — nachher zu berichten.)

17. Spielungstag vom 25. April 1911.

100000	St.	107738	Martha Reinmann, Leipzig.
5000	St.	9065	Martha Reinmann, Leipzig.
5000	St.	10257	Paul Schütz, Chemnitz i. S.
5000	St.	28172	Peter Schütz & Co., Leipzig.
5000	St.	87982	Paul Schütz, Leipzig.
5000	St.	109062	Gart Schütz, Leipzig.
5000	St.	110064	William Schütz, Chemnitz i. S.
5000	St.	117039	Wilhelm Schütz, Leipzig.
0154	798	845	(2000) 524 528 886 270 256 (800) 158 981 518 321 869 943
588	167	307	325 505 154 (800) 1167 248 978 834 (2000) 577 710 (2000) 523 745
256	885	607	(800) 187 126 770 014 147 325 968 617 152 947 824 596 281 2225
212	520	808	221 281 808 325 617 871 409 028 938 267 896 718 3839 106 221
(800)	188	878	451 701 083 267 419 282 961 997 721 300 377 378 699 4280
(800)	040	491	249 100 200 215 015 (800) 040 138 (800) 830 627 345 5227 882
138	489	055	(8000) 123 012 080 191 044 577 450 997 709 834 244 982 798 045
627	738	780	928 (1000) 862 718 6847 967 (1000) 281 916 710 531 618 520 (1000)
678	599	611	130 451 704 819 122 7785 212 104 (1000) 751 046 428 988 124 028
156	142	403	119 (1000) 062 176 878 017 100 240 124 160 730 852
(800)	129	000	520 525 025 044 (2000) 174 409 (8000) 624 686 100 105 382 944
(800)	172	(8000)	21881 421 015 015 410 258 (8000) 583 986 1000 106 218
396	286	107	324 (800) 428 086 688 430 524 100 730 410 (800) 987 3219 796
120	219	059	882 070 887 021 688 443 627 571 237059 949 210 264 665 718
911	540	788	083 346 841 869 826 071 (1000) 121 226 290 350 372 596 118 (1000)
714	2500	920	744 474 083 (1000) 749 214 (1000) 387 290 184 214 013 136 413 184
(800)	343	866	442 (1000) 827 510 548 828 642 382 048 977 835 879 097 24028
674	536	429	(8000) 059 652 (1000) 410 687 702 894 054 270 682 2784 645 775
665	(8000)	898	808 (800) 258 086 788 510 861 962 370 882 511 (1000) 629
607	(800)	289	897 078 068 162 981 084 486 578 478 242 886 (2000) 428 886 150
450	763	135	20682 219 708 076 154 099 171 (1000) 215 612 497 617 (800)
269	392	207	861 500 (8000) 080 590 808
(800)	219	000	025 844 780 (800) 118 049 714 (1000) 279 251 840 750 848 041
534	226	690	670 833 740 997 846 13117 923 497 674 624 094 884 109 868
704	871	616	218 (800) 317 174 340 074 888 884 230 705 414 678 952 497 795 671
781	(8000)	192	902 22656 646 771 170 834 115 253 789 280 830 (2000) 240 841
279	(800)	327	(1000) 622 0000 574 262 (1000) 293 484 513 (800) 948 231 718 541
399	32124	898	081 308 987 694 300 188 728 250 382 960 051 419 (1000)
845	547	647	088 058 084 854 854 854 854 854 854 854 854 854 854 854 854 854 854
825	909	000	357 688 (800) 2540 722 987 888 (800) 611 315 451 828 087 887
785	817	405	050 3070 380 034 178 382 974 843 124 775 709 447 610 038 608
056	349	545	370 947 941 882 841 828 997 (800) 194 142 27732 (1000) 685 750
638	188	871	(800) 162 218 874 178 769 591 811 38849 941 348 278 255 217 082
588	764	738	944 683 940 224 3994 947 944 683 940 172 421 912 642 392 490 588
(800)	188	600	328
(800)	051	524	025 614 (2000) 728 414 887 375 080 448 205 357 400 601
428	015	4122	170 (1000) 414 887 880 881 190 880 887 206 016 104 682 418
628	289	117	088 (800) 294 711 243 49288 709 499 921 (800) 416 730 070
(1000)	874	961	920 396 212 088 275 300 016 080 710 43148 882 845 117 6800
141	546	071	754 (800) 888 980 847 252 (1000) 266 467 (1000) 102 472 086 44025
(8000)	501	373	(800) 1032 448 230 176 718 817 457 470 185 710 979 070 671 472
681	457	051	103 113 734 088 284 474 (800) 121 034 221 271 (800) 519 43860
208	048	440	811 452 037 032 972 180 (2000) 096 238 324 712 429 274 861 200
048	472	(1000)	810 149 544 (800) 47127 125 900 217 763 429 873 141 570 930
115	(1000)	907	060 811 844 030 360 303 (1000) 48517 736 808 208 076 288
947	028	8500	145 910 008 917 888 941 437 49994 707 708 379 384 214 134 310
941	000	429	419 214 118 573 846 298 814
(800)	121	001	072 216 018 048 048 778 971 419 329 385 14000 595 671
51028	(1000)	873	357 185 (1000) 718 514 311 925 924 719 (2000) 018 048 885 312
612	052	117	211 767 901 49600 (8000) 093 (800) 059 257 288 834 456 247 028
115	043	651	038 987 708 054 088 1999 58284 292 078 078 099 118 799 777
321	506	422	871 (800) 150 076 540 987 (800) 035 418 679 54012 431 578 287
700	(1000)	382	478 (2000) 292 (800) 048 408 407 (800) 029 080 610 513 255 990 330
012	956	573	082 361 201 478 734 158 948 810 219 704 907 (800) 510 4600
029	029	027	546 716 80780 111 024 6009 172 943 031 110 0187 504 318
120	(1000)	791	(800) 148 57706 195 200 182 054 227 511 (800) 599 018 900 007
050	37609	(8000)	199 725 714 888 081 641 666 776 704 544 667 658 238 59091
348	(1000)	309	(8000) 047 748 282 (1000) 245 124 811 338 410 130 (800) 738 971
432	30900	948	911 088 (2000) 126 338 194 998
018	470	020	060 286 020 080 880 010 010 010 010 010 010 010 010 010 010 010
318	400	060	066 (1000) 61551 320 770 629 001 345 970 421 730 380 380
322	175	890	897 888 487 452 460 501 6092 002 000 948 040 (1000) 071 814 439
296	181	714	844 040 719 485 68780 272 377 137 860 (2000) 401 305 500 047
030	390	598	115 659 634 428 (1000) 717 821 949 700 64055 492 307 (2000) 041
624	386	600	660 588 677 112 364 809 715 311 135 65457 479 397 267 662 942
114	514	775	(800) 720 183 (800) 702 342 116 318 494 817 116 318 494 817 116 318 494
029	431	259	826 (2000) 128 017 161 464 898 832 290 848 346 (1000) 241 817 638
076	054	760	227 657 418 289 865 845 620 960 310 558 163 745 68799 884
880	114	037	100 496 923 712 (1000) 038 987 60986 898 989 989 640 219 441
417	589	330	310 140 146 330 014 (2000) 074 592 017
70220	044	598	095847 177 (1000) 965 489 831 778 879 329 (1000) 887 (1000)
620	(1000)	978	(8000) 849 700 71715 147 250 833 410 (1000) 494 374 614 076
644	(1000)	150	082 985 (1000) 559 030 400 301 (2000) 404 72361 300 570
751	044	470	(1000) 072 944 956 294 635 658 262 020 (2000) 494 023 (8000) 37370
862	210	190	092 (800) 688 548 748 800 (800) 104 781 480 146 470 021 74281
018	328	045	110 910 014 238 980 73045 501 714 258 200 042 015 817 677
942	770	896	904 428 76418 312 023 234 140 819 702 (800) 851 857 845 074 672
862	106	830	098 586 77791 444 455 878 884 (800) 488 544 855 448 180 918 700
194	198	867	78207 (800) 520 (800) 431 988 832 887 887 (1000) 911 140 713 696
790	415	864	328 (1000) 119 704 043 988 979 188 (800) 578 436 227 81130
145	041	081	061 904 108 350 942 (1000) 187 727 82333 713 031 292 888 021 845
015			

10000 173 885 0000 115 161 457 141 012 009 590 116 0000. 10000 009 720
 045 474 297 570 188 0000 795 561 0000 514 532 309 734 021 627 507 949 344
 061 0000 10012 516 0000 880 774 047 320 726 434 066 567 543 419 229
 128 441 17707 021 981 450 022 011 879 130 437 226 893 065 642 18195 0000
 122 579 201 649 347 765 307 109 512 192 489 352 123 149 035 516 894 0000
 19019 770 420 800 251 221 809 136 0000 212 138 729
 20057 126 792 0000 069 049 329 0000 754 554 0000 019 127 11110 742
 045 0000 186 567 951 757 351 457 168 186 127 738 027 136 0000 295 853
 082 552 052 126 405 715 506 0000 304 208 210 045 002 20001 044 813 368
 094 0000 385 0000 128 408 406 007 061 0000 022 074 147 04000 099 309
 762 077 965 221 0000 421 064 642 021 0000 249 327 340 690 651 0000 560
 385 0000 847 004 0000 122 965 638 956 029 865 10000 413 951 002 406 832 252
 961 0000 20058 105 126 884 017 044 027 930 225 412 139 308 731 0000 775
 408 0000 219 325 572 487 0000 100 000 001 021 261 348 328 109 521 754 848
 126 355 035 002 0000 000 750 820 229 883 401 264 823 035 102 102 096 402
 640 125 981 0000 021 180 328 517 0000 828 789 938 377 421 20136 973 653
 379 0000 021 127 441 119 829 098 815 426 161 0000 329 321
 00077 832 0000 285 294 162 550 222 356 062 562 595 476 668 540 434 123
 0000 276 0000 021 305 995 011 291 0000 727 764 297 001 824 818 419
 189 0000 775 021 754 831 485 182 265 688 059 022 519 254 516 122 051 848
 0000 285 474 091 780 001 070 000 702 428 173 757 564 425 712 397 813 073
 000 114 0000 996 25005 355 711 124 0000 739 138 032 750 564 274 470 995
 172 707 0000 115 258 242 0000 046 104 925 884 984 222 380 124 707 145
 801 400 889 0000 114 159 091 268 0000 457 160 562 543 797 030 419 000
 289 731 844 214 631 006 129 304 743 814 789 785 164 742 0000 171 0000 129
 117 722 022 10000 190 10000 001 10000 912 840 833 356 913 418 561 819 737
 00018 016 842 721 389 241 0000 185 152 307 403 984 721 619 972 310 222
 315 0000 359 0000 000 351 744 494 426 305 670 0000 807 416 565 0000
 00018 983 896 760 878 011 0000 625 100 807 304 574 838 0000 331 046
 130 0000 776 0000 001 817 0000 279 898 0000 420 554 822 745 420 2000
 202 411 742 060 938 442 267 489 122 0000 0000 012 740 0000 267 133 728
 259 385 0000 42502 432 172 006 042 860 449 700 0000 779 960 743 0000 421
 407 738 169 102 011 012 40589 407 380 303 149 074 905 865 270 164 960 170
 803 673 786 0000 728 0000 741 45779 0000 301 848 700 022 000 810 782 410
 725 434 102 017 0000 002 808 0000 190 894 739 46198 026 0000 002 801
 369 175 288 328 145 072 416 874 004 678 254 960 0000 000 020 478 08 032 710
 409 823 425 182 388 729 729 391 9200 356 10000 40174 0000 310 282 129
 698 407 032 001 187 044 202 485 875 0000 49107 106 191 704 790 514 0000
 100 405 708 713 134 882 302 707 0000 009 741
 00014 0000 049 714 380 371 012 811 767 635 020 278 205 719 178 152
 01000 543 425 284 0000 282 354 271 750 201 0000 844 192 469 282 439 0000
 345 800 516 0000 00011 790 484 028 457 917 444 972 154 737 022 10000 287
 2680 410 648 706 287 012 516 918 0000 211 789 0000 397 175 045 0000
 618 778 0000 359 405 571 782 0000 404 252 021 971 0000 782 620 024 918
 618 114 270 101 611 0000 100 921 0000 165 788 0000 908 357 009 000

842 486 0000 725 665 55268 029 170 306 046 326 856 851 0000 766 389 717
 078 454 052 646 904 590 794 359 507 545 0000 974 325 104 0000 751 295 0000
 50000 906 234 264 434 421 0000 090 020 285 024 889 245 129 814 57394 771
 0000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 039 204 784 920 0000 528 225 265 01187 882 104 873 793 541 916 321 030
 0000 397 096 0000 222 278 371 031 034 024 601 245 129 814 57394 771
 10000 126 1000 700 021 201 148 728 797 0000 870 0000 211 56571 486
 903 382 802 0000 184 080 185 835 457 871 879 971 369 382 50244 601 036
 050 102 400 980 340 001 004 498 034
 00028 0000 029 198 307 0000 729 988 007 407 441 060 290 044 935 206
 03